

Welches Darmkrebsrisiko hat meine Familie?

Darmkrebs ist eine Erkrankung, die vererbt werden kann. Das Vorliegen einer erblichen Darmkrebserkrankung bedeutet für **direkte Verwandte** der Erkrankten (Eltern, Geschwister und Kinder), dass sie unter Umständen schon im frühen Erwachsenenalter **ein erhöhtes Risiko** für diese Erkrankung haben.

Wird die Erblichkeit erkannt, lässt sich **Darmkrebs** bei noch nicht erkrankten Familienmitgliedern durch geeignete Vorsorgemaßnahmen **verhindern** oder im **Frühstadium** entdecken, in dem er **heilbar** ist. Bei Familienmitgliedern, die bereits an Darmkrebs erkrankt sind, hilft das Wissen um die Erblichkeit ihrer Erkrankung, dass ihre **Nachsorgebehandlung** darauf eingestellt wird.

Die Beantwortung nachstehender Fragen gibt Ihnen Auskunft darüber, ob es sich bei Ihrer Erkrankung um eine **erbliche Form von Darmkrebs** handelt. Wichtig ist, dass Sie möglichst genau in Erfahrung bringen, **wer** außer Ihnen in der Familie **Darmkrebs oder Darmpolypen** hat oder hatte und **in welchem Alter** diese Erkrankungen aufgetreten sind.

1. Ja Nein In meiner Familie ist außer mir **ein direkter Verwandter** (Eltern, Geschwister oder Kinder) an **Darmkrebs** erkrankt.
2. Ja Nein Bei **mir selbst** wurde **Darmkrebs** vor dem Alter von **50 Jahren** erkannt.
3. Ja Nein In meiner Familie wurde bei **einer oder mehreren direkt mit mir verwandten Personen** (Eltern, Geschwister oder Kinder) **Darmkrebs** vor dem Alter **von 50 Jahren** erkannt.
4. Ja Nein In meiner Familie wurde bei **einer oder mehreren direkt mit mir verwandten Personen** (Eltern, Geschwister oder Kinder) ein **Darmpolyp** (Adenom) vor dem Alter **von 50 Jahren** erkannt.
5. Ja Nein In meiner Familie sind **außer mir zwei oder mehr mit mir verwandte Personen** an Darmkrebs, Magenkrebs, Gebärmutterkrebs, Eierstockkrebs, Nierenbecken- oder Harnleiterkrebs erkrankt.

Vorsorgeempfehlungen

Falls Sie **alle Fragen** mit **Nein** beantwortet haben, **besteht** in Ihrer Familie **kein erhöhtes Risiko** für eine Darmkrebserkrankung. Es reicht, wenn alle Familienmitglieder im Alter von 50 Jahren mit der Darmkrebsvorsorge beginnen. Die Krankenkassen zahlen einen jährlichen Stuhlbluttest ab 50 Jahren und eine Darmspiegelung ab 55 Jahren.

Falls Sie ausschließlich **Frage 1** mit **Ja** beantwortet haben, **könnte** in Ihrer Familie **ein erhöhtes Risiko** für eine **Darmkrebserkrankung** vorliegen. **Direkt mit Ihnen verwandte Personen** (Eltern, Geschwister und Kinder) sollten sich auf jeden Fall vom Hausarzt oder Gastroenterologen beraten lassen, ob zusätzliche Vorsorgemaßnahmen notwendig sind.

Falls Sie eine oder mehrere der **Fragen 2 bis 5** mit **Ja** beantwortet haben, **könnte** in Ihrer Familie eine **erbliche Form von Darmkrebs** vorliegen. **Die direkt mit Ihnen verwandten Personen** haben dann ein **stark erhöhtes Risiko** für eine Darmkrebserkrankung und sollten sich **unbedingt** vom Hausarzt, Gastroenterologen oder ggf. Humangenetiker über geeignete Vorsorgemaßnahmen beraten lassen.

Humangenetische Beratungsstellen

Einige Universitätskliniken haben spezielle **Beratungsstellen** für Personen mit Verdacht auf erblichen Darmkrebs eingerichtet: **Bochum**, Tel.: 0234-299-3464; **Bonn**, Tel.: 0228-287-5489; **Dresden**, Tel.: 0351-796-5744; **Düsseldorf**, Tel.: 0211-81 13960; **Heidelberg**, Tel.: 06221-56-36493; **München**, Tel: 089-3090886-0; **Regensburg**, Tel.: 0941-944-7010. Adressen siehe unter www.hnpcc.de/ansprechpartner.htm, weitere genetische Beratungsstellen unter www.bvdh.de.